

Pfälzische Volkszeitung

KAISERSLAUTERN

Koalition im Stadtrat: Freie Wähler sind in Gesprächen

Als „böses Foul“ hatte Dominik Stihler, der Kreisvorsitzende der Freien Wähler, am Wahlabend die gemeinsame Stellungnahme von CDU, Grünen und SPD bezeichnet, in der die drei Parteien Thomas Kürwitz AfD-Nähe vorwarfen. Die Freien Wähler, die Kürwitz im OB-Wahlkampf gemeinsam mit der FDP unterstützten, wollten das aufarbeiten, kündigte er an. Ist nun die Koalition von CDU, Grünen und Freien Wählern im Stadtrat in Gefahr?

Grünen-Fraktionssprecher Tobias Wiesemann erklärte auf Nachfrage, sein aktueller Kenntnisstand sei: „Wir haben eine Koalition und arbeiten zusammen“. Seines Wissen wollten sich die Freien Wähler austauschen und er gehe davon aus, dass sich der Koalitionspartner melde, wenn es etwas zu besprechen gebe. Dass die gemeinsame Mitteilung von CDU, Grünen und SPD bei den Freien Wählern als „Foul“ ankam, könne er verstehen, noch dazu, weil sie knapp vor der Wahl kam. Man selbst habe aber ebenfalls erst kurz vor der Wahl von der Positionierung der AfD erfahren, so Wiesemann. Er verstehe, dass die Interpretation nahe liege, dass Kürwitz damit geschwächt werden sollte. Das seien aber nicht seine Beweggründe gewesen. „Ich habe mir das gut überlegt“, so Wiesemann. Er betrachte die AfD allerdings als zumindest verfassungsgefährdende Partei, und das sehe der Verfassungsschutz auch so. Daher sei es wichtig gewesen nachzufragen, wie sich der Mitbewerber positioniere und das auch dem Wähler transparent zu machen.

Dass es sich bei der Pressemitteilung um ein Foul gehandelt habe, sehe er nicht so, sagte CDU-Fraktionssprecher Michael Littig auf Nachfrage und begründet das auch: „Mir ist nicht bekannt, dass Kürwitz Teil der Koalition ist oder Mitglied der Freien Wähler“, so Littig. Nach seiner Auffassung sei es ein unabhängiger Kandidat gewesen. Kürwitz' Aussage vom Wahlabend, dass er sich für Beate Kimmel als Oberbürgermeisterin ausspreche, habe das untermauert, so Littig. Das habe also mit der Koalition nichts zu tun. Deren Ziel sei es gewesen, einen OB-Kandidaten aus der Koalition zu platzieren, um mit dessen Stimme dann auch im Stadtrat tatsächlich die Mehrheit von 29 Stimmen zu haben.

Die Freien Wähler bestätigten indes auf Nachfrage, dass man zu den Geschehnissen vor der Wahl intern in Gesprächen sei. Diese Gespräche dauerten auch noch an, „das will gut überlegt sein“, so Franz Rheinheimer, der stellvertretende Kreisvorsitzende der Freien Wähler. |dc

Einbruchserie in Innenstadt beschäftigt die Polizei

Die Häufung der Taten ist schon auffällig: Vier Einbrüche und zwei Einbruchversuche sind der Polizei am Mittwoch aus der Innenstadt gemeldet worden. In der Gasstraße verschafften sich die Täter gewaltsam Zugang zu einer Bäckerei, hebelten eine Tür auf und entwendeten Bargeld. Ebenfalls in der Nacht zum Mittwoch drangen Unbekannte in einen Laden in der Friedenstraße ein, dort wurde Kleingeld gestohlen.

Ein weiterer Einbruch wurde den Beamten aus der Fabrikstraße gemeldet. Dort verschafften sich die Täter Zutritt zu einem Restaurant, entwendeten einen Laptop, einen Kaffeefüllautomaten und einen vierstelligen Bargeldbetrag. Aus einem Lager in der Meonnitenstraße ließen sie teure Werkzeuge mitgehen, entwendeten Bohrerhammer, Handkreis- und Stichsäge. In der Steinstraße versuchten Diebe in ein Kosmetikstudio einzudringen. Es gelang ihnen aber nicht, die Tür aufzubrechen. An der Tür entstand Sachschaden in noch unbekannter Höhe. Auch in der Gottlieb-Daimler-Straße, auf dem Gelände der Universität, scheiterten die Täter an den Türen eines Lagers.

Die Polizei prüft, ob angesichts der Vielzahl der Fälle in der Nacht zum Mittwoch ein Tatzusammenhang besteht. Sie bittet die Bevölkerung nun um Hinweise. Zeugen, die etwas Verdächtiges wahrgenommen haben, sollten sich dringend unter der Telefonnummer 0631 3692620 mit der Polizei Kaiserslautern in Verbindung zu setzen. |da

SO ERREICHEN SIE UNS

PFÄLZISCHE VOLKSZEITUNG Verlag

Parisier Str. 16
67655 Kaiserslautern
0631 3737-0

Abonnement-Service

Web: www.rheinpfalz.de/meinkonto
(Zustellreklamation, Urlaubsservice, Umzug)
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de
Telefon: 06321 3850146

Privatanzeigen

Web: www.rheinpfalz.de/anzeigen
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de
Telefon: 06321 3850192

Geschäftsanzeigen und Prospekte

Telefon: 0631 3701-6800
Fax: 0631 3701-6801
E-Mail: kaiserslautern@mediawerk-suedwest.de

Lokalredaktion

Telefon: 0631 3737-230/-231
Fax: 0631 3737-246
E-Mail: redkai@rheinpfalz.de

Wo dieses Jahr die Bagger rollen

Viele Straßen in Kaiserslautern und den Stadtteilen sind in marodem Zustand. Jährlich wird ein Programm zusammengestellt, welche Straßen verbessert werden. 2023 sollen 8,6 Millionen Euro fließen – und der Verkehr wird stocken. Zwangsläufig.

VON BENJAMIN GINKEL

Das gesamte Straßennetz der Stadt und der Stadtdörfer – gut 370 Kilometer – liegt im Zuständigkeitsbereich des Referats Tiefbau bei der Stadtverwaltung. Etwa 40 Prozent davon sind „im roten Bereich“, sagt Referatsleiter Sebastian Staab, also sanierungsbedürftig. Grundlage der Einstufung ist eine Straßenzustandserfassung alle fünf Jahre mit einem Spezialfahrzeug. Dabei werden die Straßenoberflächen aufgenommen und ausgewertet. Die Daten sind dann Grundlage für Sanierungen der Infrastruktur.

„Diese Arbeitsweise hat uns sogar ein seltenes Lob vom Landesrechnungshof eingebracht“, sagt Baudezernent Peter Kiefer. In den vergangenen Wochen hätten die Straßen besonders gelitten, erklärt Staab: „Wenn es einmal kalt ist und über Wochen frostig bleibt, schadet das dem Asphalt nicht so wie ständige Wetterwechsel.“ Denn wenn die in den Straßenbelag eindringende Nässe gefriere, leide das Material darunter. Wenn das immer wieder passieren, umso mehr.

2023 stehen wieder einige größere (und kleinere) Straßenbauprojekte an. Wobei fast kein Straßenneubau auf der Liste zu finden ist. Staab: „Das gibt's bei uns nur noch in Neubaugebieten.“ Und davon hat Kaiserslautern bekanntlich nicht viele. Die umfangreichsten Bauarbeiten an Straßen werden mit den wiederkehrenden Beiträgen abgerechnet, die zum Jahreswechsel 2023/24 im kompletten Stadtgebiet eingeführt werden müssen. Kiefer zeigt sich von den wiederkehrenden Beiträgen überzeugt, die die lange Zeit üblichen Einmalzahlungen bei Straßenerneuerungen ersetzt haben: „Wir haben die wiederkehrenden Beiträge zunächst in den Stadtteilen eingeführt, jetzt nach und nach in der Innenstadt. Das funktioniert und zeigt Wirkung.“

So habe man in den Stadtteilen mit der neuen Beitragsart in den vergangenen Jahren etliche Straßen im Vollausbau sanieren können. Positiver Nebeneffekt laut Kiefer: „Wenn die Straßen gemacht sind, ziehen viele Hausbesitzer nach und sanieren ihre Immobilie.“ Um die finanziellen Verpflichtungen überschaubar zu halten (Kiefer: „Wir wollen die Bürger nicht über Gebühr belasten.“), erstelle das Referat Tiefbau ein mehrjähriges Bauprogramm für jeden Abrechnungsbezirk.



Beethovenstraße Ecke Brahmstraße: Wo jetzt in der Bildmitte noch Autos parken, soll eine kleine Grünfläche entstehen. Insgesamt werden dort beim Ausbau der Straßen 19 Bäume neu gepflanzt.

FOTOS: GINKEL



Sanierungsbedürftig: die Mainzer Straße/Ecke Donnersbergstraße.

Vollausbau und Deckschichtenerneuerungen

In den Bauprogrammen stehen für dieses Jahr – teilweise mit Bauzeiten über das Jahr hinaus – beispielsweise der Ausbau der Gut-Heim-Straße von der Dornenstraße bis zur Menonitenstraße an (Start im Frühjahr, Bauzeit zehn Monate), ebenso der Ausbau der Beethoven-, Brahm-, Schaffner-, Baum- und Saalstraße (Frühjahr, einhalb Jahre), der Ausbau der Tulpen-, Lilien- und Hochsandstraße (Frühjahr, sieben Monate) und Ausbaubar Ellenbrunnerstraße von Otterberger Straße bis „Am Glockenturm“ (erstes Halbjahr, fünf bis sechs Monate). Die genannten Straßen werden allesamt im so-



Wird in diesem Sommer neu asphaltiert: die Mainzer Straße von der Kreuzung aus bis zum Stadteingang – in beiden Richtungen.

genannten Vollausbau erneuert, müssen also aufgegraben werden. Dazu würden jeweils alle Versorgungsträger angefragt, die bei der Gelegenheit meist neue Leitungen und Glasfaser (oder Leerrohre) verlegt. Entsprechend dauern die Arbeiten länger als reine Deckschichtenerneuerungen, bei denen lediglich vier Zentimeter Asphalt abgegrast und neu aufgebracht werden, wie im vergangenen Jahr beispielsweise in der Merkurstraße.

Solche großflächigen Arbeiten stehen 2023 ebenfalls auf der Liste – unter anderem im Umfeld der Kreuzung Donnersbergstraße und Mainzer Straße. Dort soll noch im ersten Halbjahr damit begonnen werden, die viel befahrene Mainzer Straße

von der genannten Kreuzung bis zum Stadteingang zu erneuern. Staab: „Der Zustand dort ist sehr schlecht, da müssen wir ran.“ Gleichzeitig weiß er, dass es dort zu Verkehrsbehinderungen kommen wird, wenn während der Arbeiten die Fahrbahn von zwei auf eine Fahrspur verengt werden muss. Die Baustelle soll möglichst während der Sommerferien abgewickelt werden. Gar eine Vollsperrung sei für die Deckschichtenerneuerung der Donnersbergstraße zu erwarten. Die wird von der Kreuzung Mainzer Straße bis zur Walter-Gropius-Straße saniert.

Insgesamt fließen in diesem Jahr 8,575 Millionen Euro in den Straßen-erhalt – je nach Maßnahme von der Stadt und den Bürgern getragen.

C&A-Gebäude: Land fördert Science-Center

Im Erdgeschoss des ehemaligen C&A-Gebäudes soll ein Science Center entstehen mit Ausstellungsflächen, Büros und Tagungsräumen für Vertreter aus Hochschulen, Instituten, junge Existenzgründer und Unternehmen.

Innenminister Michael Ebling hat am Donnerstag mitgeteilt, dass die Science & Innovation Alliance Kaiserslautern (SIK) eine Förderung über gut 100.000 Euro erhält, um die Planung des „Science & Technology City Centers“ voranzutreiben. „In der Wissenschaftsstadt Kaiserslautern soll damit eine Begegnungsstätte geschaffen werden, in der die Chancen digitaler Transformation und Nachhaltigkeit sowie deren Bedeutung für die Gesellschaft greifbar gemacht werden“, so Ebling. Wie das genau aussehen könne, werde nun erarbeitet, teilte ein Sprecher des rheinland-pfälzischen Innenministeriums mit. Das Projekt könne langfristig zur weiteren Belebung der Innenstadt beitragen und bestenfalls ein Motor der Stadtentwicklung werden. „Ein besonderes Anliegen der SIK ist es, den Prozess der digitalen Transformation und deren Auswirkungen auf den Alltag darzustellen und bei der Umsetzung aktiv zu unterstützen. Mit dem Zentrum schaffen wir nun einen Ort, der den perfekten Ausgangspunkt für dieses Anliegen bildet“, sagte der Vorstandsvorsitzende der SIK, Professor Dieter Rombach. Das Transferzentrum mit Ausstellungsfläche und Platz für Veranstaltungen werde die Eisenbahnstraße aufwerten, erklärte Michael Wenk, Geschäftsführender Gesellschafter der PRE GmbH, die 25 Millionen Euro in den Umbau des ehemaligen C&A-Gebäudes investiert. Es entstehe ein modernes, stark frequentiertes Zentrum. Er könne sich auch Veranstaltungen auf der Dachterrasse vorstellen, die geplant sei. Im Sommer 2024 soll das Zentrum eröffnen. |da



So soll das ehemalige C&A-Gebäude aussehen.

FOTO: PRE

Flaschenöffner, Haustürbesuche und Polit-Promis

Die OB-Kandidatinnen Beate Kimmel und Anja Pfeiffer geben bis zur Stichwahl am 26. Februar noch einmal Gas

VON GUNDULA ZILM

Nach der Wahl ist vor der Wahl – das gilt besonders für Beate Kimmel (SPD) und Anja Pfeiffer (CDU), die am Sonntag die beiden Plätze für die Stichwahl ums Oberbürgermeisteramt geholt haben. Wie wollen sie und ihre Teams die Wähler noch einmal mobilisieren?

Der Wahlabend am 12. Februar wartete mit zwei Dingen auf, die nicht unbedingt so vorherzusehen waren: Erstens gab es ein extrem spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen um den zweiten Platz und damit den Einzug in die Stichwahl, bei dem sich Anja Pfeiffer letztlich vor Thomas Kürwitz (unabhängig) und Tobias Wiesemann (Grüne) durchsetzte. Und zweitens war die Wahlbeteiligung mit gerade mal 35 Prozent erschreckend niedrig.

Dass jene bei der Stichwahl höher sein wird, damit rechnen auch die beiden Kandidatinnen und ihre Wahlkampfmanager nicht. Trotzdem – oder gerade deswegen – wollen beide noch einmal ordentlich Gas geben im Endspurt. Die Plakate nutzen SPD wie CDU mit Aufklebern dafür, zur Stichwahl aufzurufen. Die SPD hat laut Wahlkampfmanager Marcel Schulz diesen Job bereits erledigt, „rund die Hälfte haben wir beklebt“, mehr sei nicht das Ziel. Die CDU ist laut Kreisvorsitzendem Michael Littig noch dabei.

Ein Schwerpunkt wird bei beiden weiterhin der Haustürwahlkampf sein. „Denn wir haben die Effekte dort gesehen, wo wir waren“, sagt Kimmel. Ob es effektiver ist, nun bei jenen für die Stichwahl zu werben, die im ersten Wahlgang schon dabei waren, oder die Energie besser in jene Bezirke zu stecken, in denen die Wahlbeteiligung oder der Anteil für die eigene Kandidatin gering war, darauf haben beide Teams keine abschließende Antwort. „Wir stärken noch mal die Mobilisierung bei den eigenen Leuten und decken die Gebiete ab, wo wir noch nicht waren“, versucht Kimmel beide Wege zu gehen. Denn „es gibt noch weiße Flecken“ in der Stadt.

Für die Wahlkampfstände, die wie bisher besetzt sein sollen, hat die SPD noch mal Werbeartikel nachgeordert. „Weitere 30.000 Flyer im Postkartenformat haben wir drucken lassen“, berichtet Schulz, außerdem noch mal „ein paar Gimicks“ für die Haustür und die Stände. „Flaschenöffner kamen sehr gut an, deswegen haben wir davon noch mehr bestellt.“

Die Finanzierung dafür sei gesichert. „Von den 50.000 Euro haben wir noch rund 5000 Euro übrig. Außerdem haben wir für die Stichwahl bewusst zusätzliche 5000 Euro beiseite gelegt“, berichtet Schulz; so stünden also noch 10.000 Euro für den Endspurt bereit.

Immaterielle Unterstützung hat



Die SPD weist auf ihren Plakaten schon auf die Stichwahl hin. FOTO: GZI

sich weiterhin aus Mainz angekündigt. Für den Haustürwahlkampf habe Arbeitsminister Alexander Schweitzer „an beiden Samstagen“ zugesagt, seine Vorgängerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler ebenso, und auch der rheinland-pfälzische SPD-Generalsekretär Marc Ruland will Runden mit dem Lauterer Team drehen. Auch die Ministerpräsidentin selbst habe sich noch mal als Zug-



Die CDU packt das Aufkleben der Hinweise noch an. FOTO: GZI

pferd angeboten, „ein Termin steht noch nicht fest“.

Die CDU hat als Prominenz den ehemaligen stellvertretenden Bundestagsfraktionsvorsitzenden Wolfgang Bosbach gewonnen, der am Dienstagabend im Hotel Alcatraz spricht, verrät Littig. Von derartigen Veranstaltungen abgesehen werde der Wahlkampf „im Prinzip so weiterlaufen wie bisher: Wir sind weiter

im Haustürwahlkampf und an den Ständen aktiv“. Freudig überrascht war der CDU-Wahlkämpfer, dass sich schon am Sonntagabend „richtig viele Leute gemeldet haben und fragten: ‚Was kann ich tun? Wie kann ich helfen?‘“ Um sich für die bisherige Unterstützung zu bedanken, habe er über den Verteiler, in dem hauptsächlich Mitglieder seien, ein „Dankeschreiben an alle Helfer rausgeschickt“.

Auch bei der CDU habe man vorausschauend gehandelt. Rund 80.000 Euro hatte Littig zuvor als Wahlkampfbudget genannt. „Wir haben jetzt Kassturz gemacht: Ein kleiner fünfstelliger Betrag ist noch übrig“, sagt er, „aber ein paar Euro werden wir wohl noch brauchen.“ Doch nicht alle Pläne ließen sich jetzt noch umsetzen – und damit zwangweise Geld sparen. „Wir wollten noch Wall-Werbung machen“, also mit großflächigen Displays an Bushaltestellen oder in der Fußgängerzone, wie dies Kimmel und auch Kürwitz eingesetzt haben. „Doch dafür ist ein größerer zeitlicher Vorlauf nötig“, muss die CDU nun darauf verzichten.

Trotz des deutlichen Vorsprungs im ersten Wahlgang sieht Kimmel die Stichwahl nicht als sichere Sache, jetzt gelte es besonders, die Wähler noch einmal zu mobilisieren. „Ich hoffe natürlich auf den Sieg.“ Pfeiffers Prognose lautet: „Es wird noch mal richtig spannend.“